

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur Julius Braun in Freiberg.

N^o 98.

Erscheint jeden Wochentag Abends 6 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 Mark 50 Pf. u. einmonatlich 75 Pf.

34. Jahrgang.
Sonntag, den 29. April.

Insertate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige.

1882.

Nachbestellungen

auf den „Freiberger Anzeiger und Tageblatt“ für die Monate

Mai und Juni

werden von sämtlichen Postanstalten wie von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen in Freiberg, Brand, Langenau, Halsbrüde Langhennersdorf und Weizenborn zum Preise von 1 Mark 50 Pf. angenommen.

Exped. des „Freib. Anzeiger u. Tageblatt“.

Die Eröffnung des Reichstages.

Gestern Nachmittag 2¹/₄ Uhr eröffnete im Auftrage des Kaisers der Staatssekretär des Innern, Minister v. Bötticher, den Reichstag im Sitzungssaale desselben mit folgender Rede:

Geehrte Herren!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen des Reichstages zu eröffnen.

Die gesetzgeberischen Aufgaben, für welche Ihre Thätigkeit in Anspruch genommen wird, sind Ihnen bereits durch die Allerhöchste Botschaft vom 17. November v. J. an das Herz gelegt worden.

Die Reichsgesetzgebung hat die Bestrebungen zur Abhilfe sozialer Schäden, welche die Kaiserliche Botschaft in Aussicht nimmt, mit dem Gesetzentwurf über Versicherung der Arbeiter gegen Unfälle begonnen. Aus den vorjährigen Beratungen des Reichstages über diesen Gegenstand haben die verbündeten Regierungen den Anlaß entnommen, ihre frühere Vorlage einer Umgestaltung zu unterziehen. Die gegen die früher in Aussicht genommene Reichsversicherungs-Anstalt erhobenen Bedenken haben dabei insofern Berücksichtigung gefunden, als die Unfallversicherung der Arbeiter nunmehr auf eine korporative und genossenschaftliche Organisation der in Betracht kommenden industriellen Betriebe gegründet werden soll. Der Gesetzentwurf gewährt den industriellen Verbänden und Genossenschaften eine auf die Verhütung von Betriebsunfällen gerichtete Autonomie. Er geht von dem Bestreben aus, die verwaltende Thätigkeit thunlichst zu lokalisieren, die finanzielle Belastung dagegen auf möglichst breite Unterlagen zu vertheilen.

Eine nothwendige Ergänzung finden die Ihnen auf diesem Gebiete vorzulegenden Maßnahmen in einer anderweitigen Regelung der jetzt bestehenden Hilfskassen-Gesetzgebung und in der beabsichtigten Ausdehnung der Krankenversicherung. An Stelle des bisherigen bedingten wird Ihnen die Einführung eines unbedingten Zwanges zur Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheitsfällen für alle Arbeiter vorgeschlagen werden, für welche die Durchführung dieser Maßregel möglich erscheint.

Seit Jahren ist in allen Theilen des Reichs mit steigender Dringlichkeit das Bedürfnis nach einer Revision der über den Gewerbebetrieb im Umherziehen geltenden Vorschriften der Gewerbeordnung hervorgetreten. Die verbündeten Regierungen haben beschlossen, Ihnen einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Gewerbeordnung in dem Sinne abgeändert wird, daß den mit dem Gewerbebetriebe im Umherziehen auf dem Gebiete der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Sittlichkeit verknüpften Gefahren wirksamer als bisher begegnet werden kann.

Auf dem Gebiete der Steuerreform hat die Allerhöchste Botschaft vom 17. November v. J. die Abschaffung drückender direkter Landessteuern und der Zuschläge in Aussicht genommen, durch welche Gemeinden und andere Kommunalverbände bisher genöthigt sind, den harten und

ungleich wirkenden Druck dieser Steuern zu verstärken. Diese wohlmeinende Absicht zu verwirklichen kann nur dadurch ermöglicht werden, daß das Reich durch Erhöhung der seiner Gesetzgebung vorbehaltenen indirekten Steuern sich in die Lage bringt, auf Matrikularbeiträge zu verzichten, oder die bisher dazu erforderlichen und eventuell auch höhere Beträge den einzelnen Staaten herauszuzahlen, damit sie zur Verminderung der Landes- und Kommunalsteuern verfügbar werden. Wenn ein Bedürfnis hierzu bei den Einzelstaaten und ihren Kommunalverbänden nicht empfunden würde, so läge auch kein Anlaß vor, eine Erhöhung der indirekten Reichseinnahmen zu erstreben. Ist ein solches Bedürfnis aber vorhanden, so kann es nur durch größere Ergiebigkeit der indirekten Einnahmequellen des Reichs befriedigt werden. Die verbündeten Regierungen sind von dem Vorhandensein des Bedürfnisses überzeugt und beantragen Erhöhung der Reichseinnahmen, um ihren Unterthanen Steuer-Erleichterungen gewähren zu können.

Unter den zur Besteuerung durch das Reich geeigneten Gegenständen steht der Tabak in erster Linie; nicht hierüber, sondern nur über die Form, in welcher eine höhere Besteuerung dieses Genußmittels herbeizuführen sei, gehen die Meinungen im Reich auseinander und wird eine Entscheidung durch die Gesetzgebung herbeizuführen sein. Die Mehrheit der verbündeten Regierungen hält die Form des Monopols für diejenige, welche die Interessen der Konsumenten und der Tabakbauer am meisten schont und dabei an Ergiebigkeit alle anderen Formen der Besteuerung übertrifft. Sie würde daher zu andern Vorschlägen erst übergehen, wenn sie die Aussicht auf Zustimmung der Volksvertretung zum Monopol aufzugeben genöthigt wäre.

Wenn die Reichsregierung weder in der einen noch in der anderen Form Aussicht auf die Bewilligung höherer Reichseinnahmen hätte, so würde sie mit Bedauern und zum Schmerze Seiner Majestät des Kaisers für jetzt auf die Reformen der Steuerfassung des Reichs und der Einzelstaaten verzichten müssen, welche als ein Bedürfnis der Bevölkerung von allen Regierungen seit Jahren erkannt und in der Botschaft vom 17. November v. J. von Seiner Majestät dem Kaiser versprochen sind.

Die mit der Anwendung des Zolltarifgesetzes gemachten Erfahrungen haben für die Mühlenindustrie die Gewährung einer Ausfuhr-Erleichterung und für einige andere Produktionszweige eine Aenderung der Tariffätze als wünschenswerth ergeben. Es wird Ihnen daher der Entwurf eines Gesetzes hierüber vorgelegt werden.

Ein zwischen dem Reich und Brasilien abgeschlossener Konsularvertrag wird Ihrer verfassungsmäßigen Beschlussfassung unterbreitet werden.

Die auswärtigen Verhältnisse des Reichs fahren fort, nach jeder Richtung hin das Vertrauen auf die Dauer der friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen zu rechtfertigen, von denen die Allerhöchste Botschaft vom 17. November v. J. Zeugniß ablegte.

Je größer die Tragweite der Arbeiten ist, welche Sie, geehrte Herren, erwarten, desto mehr vertrauen die verbündeten Regierungen, daß es Ihrer hingebenden Thätigkeit mit Gottes Hilfe gelingen werde, die großen Aufgaben, um die es sich handelt, einer für die Konsolidierung unserer nationalen Einrichtungen und für die geistliche Entwicklung des Vaterlandes segensvollen Lösung entgegenzuführen.

Im Namen der verbündeten Regierungen erkläre ich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs den Reichstag für eröffnet.

Die Versammelten nahmen die Botschaft mit ehrerbietigem Stillschweigen entgegen. Nach Schluß derselben trat Abgeordneter v. Levechow vor den Platz, auf welchem

gewöhnlich der Reichszankler sitzt, und erhob den Ruf: „Se. Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, lebe hoch! hoch! hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert drei Mal in den Ruf ein. Präsident v. Levechow berief sodann die provisorischen Schriftführer. Der Namensaufruf ergab 199 Anwesende, damit ist die Beschlußfähigkeit des Hauses konstatirt. Heute findet die Präsidentenwahl statt. Eingegangen sind: Die Gewerbenovelle, die Monopolvorlage und eine Verordnung über den Petroleumhandel.

Tageschau.

Freiberg, 28. April.

Das preussische Abgeordnetenhaus erledigte gestern eine Reihe von Petitionen und überwies die Petitionen der königlichen Justizsubalternbeamten und die Petitionen der Rheinischen und Hannoverischen Gerichtsdiener wegen Theuerungszulagen der Regierung zur Erwägung. Vier Petitionen aus Schleswig-Holstein, betreffend die Aufhebung der aus der dänischen Zeit noch bestehenden Gesetze, wird nach den Anträgen der Kommission der Regierung trotz deren Widerspruch zur Berücksichtigung überwiesen. Die nächste Sitzung findet am Sonnabend statt. — Die „Prov.-Korresp.“ sagt über den Landtagschluß, es werde als unthunlich bezeichnet, daß noch Vorlagen, wie die hannoversche Kreis- und Provinzialordnung und das Verwendungsgesetz, zur Berathung und Beschlussfassung gelangten. Die Regierung dürfe erwarten, daß die rechtzeitig gemachten Vorlagen nicht einfach durch einstimmige Festsetzung der Tagesordnung beseitigt würden, keinesfalls könne man nach den Berechnungen und Bestimmungen der Parteien den Schluß des Landtages in sichere Aussicht nehmen, bevor eine Verständigung mit der Regierung über die zu erledigenden Vorlagen erfolgt sei. An anderer Stelle schreibt dasselbe Blatt: Die große Mehrheit, womit der Bundesrath sich für die Einbringung der Monopolvorlage im Reichstage erklärte, darf als ein neuer Beweis gelten, daß das Monopol, seitdem Fürst Bismarck dasselbe im allgemeinen Interesse des Reichs in's Auge faßte, von einer immer wachsenden Zahl der Regierungen in seinen großen Vorzügen erkannt ist. Hoffentlich werden sich diese auch bei der weiteren Berathung eine immer allgemeinere Anerkennung im deutschen Volke erwerben.

In der gestrigen Schlußsitzung nahm das bairische Abgeordnetenhaus das Finanzgesetz mit 143 gegen 7 Stimmen an. Die Reichsrathskammer genehmigte dasselbe einstimmig. Die Fraktion der Rechten schloß den Abgeordneten Siedenberger wegen seines Votums gegen die Fraktion in der letzten Sitzung aus. — Die zweite badische Kammer beriet gestern den Antrag Korn und Genossen, betreffend die Einführung des direkten Wahlrechts für die zweite Ständekammer. Minister Turban erklärte, ein dringendes Bedürfnis zur Aenderung sei nicht vorhanden. Das direkte Wahlrecht ohne sonstige Kanteln wäre ein System, wie es kein anderer deutscher Staat habe. Eine solche Verfassungsänderung wäre für die Regierung unannehmbar.

In Oesterreich hat das Endresultat der Delegations-Abstimmung über den zur Niederwerfung des Aufstandes geforderten Kredit doch eine partielle Ministerkrise zur Folge. Der Reichsfinanzminister Sclavy hat sogleich nach erfolgter Abstimmung dem Kaiser seine Demission überreicht. Sclavy beharrt dem Kaiser gegenüber, der ihn zum Zurückziehen seines Gesuches aufforderte, auf seiner Entlassung, indem er sagte, daß, nachdem das Erforderniß für die Truppen im Okkupations-Gebiet bewilligt und der Aufstand ungedrückt sei, er seine Thätigkeit als abgeschlossen betrachte. Der Kaiser konfirirte hierüber mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Tisza. — Die im Ringtheaterprozeß gestern vernommenen Zeugen, meist Theaterarbeiter, machten Aussagen über ihre Thätigkeit und ihr Verhalten am Abende des Brandes und ist hiervon kein wesentliches Moment hervorzuheben. — Es benützt sich, daß der Generaldirektor der österreichischen Staatsbahn, Emil Kopp, seine Demission gegeben und dies mit Rücksicht auf den zwischen der Staatsbahn und der ungarischen Regierung abgeschlossenen Vertrag motivirt hat. — Die am 26. d. in Dux stattgehabte, von den Arbeitern von 33 Werken mit 212 Mann besetzte Ver-

sammlung, welcher der Regierungsrath Werbeller, der Bezirkshauptmann Stadler, der Bürgermeister Franzl, der Oberbergkommissar Mladý, der Bruderkassenvorstand und die Vertreter der Werksbesitzer beizuhören, wurden die Verhältnisse der Bruderkasse, sowie die Lage des Arbeiterstandes diskutiert und eine Resolution beschossen, in welcher die Forderungen der Arbeiter ausgesprochen werden. Regierungsrath von Werbeller versprach die schleunigste, zum Theil befürwortende Vorlage der Resolution und forderte die Arbeiter zur Rückkehr zur Arbeit auf, doch ohne Erfolg. Bisher wurde auf 31 Werken die Arbeit eingestellt.

Die französische Regierung ernannte eine Kommission zur Prüfung der Ausführbarkeit eines Binnenmeeres in Schottis, Südunions und Algier. Dazu gehören Lesspès, Chanzy, Dupuydelome, Dumas, Besquerel und andere Mitglieder des Institutes. — Die Regierung sagte 90 000 Franks zur Unterstützung der Spanier in Saïda zu. Spanien bot eine Entschädigung für die durch den kantonalistischen, den kubanischen und den karlistischen Aufstand geschädigten französischen Unterthanen an. — Der Sultan von Marocco unterzeichnete eine Konvention, darnach die französischen Truppen ermächtigt, Aufständische, welche Einfälle in Algier unternehmen, nach den benachbarten Gebieten zu verfolgen, und leistete zur Entschädigung der Opfer der letzten Einfälle 100 000 Franks Abschlagszahlung. — Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo, die Lage sei unverändert, die dormalige Regierung verliere aber an ihrem bisherigen Ansehen, die Mächte schienen geneigt, noch eine Zeit lang eine abwartende Stellung zu beobachten.

Die Königin von England hat dem Könige der Niederlande den Hofenbandorden verliehen. — Die feierliche Beisetzung des verstorbenen Charles Darwin fand gestern unter zahlreicher Theilnahme hervorragender Persönlichkeiten in der Westminster-Abtei statt. — Der Staatssekretär des Innern, Harcourt, prüfte die aus Amerika eingetrossenen Schriftstücke über den Geisteszustand des Dr. Lamson und beschloß, keine Aenderung des Urtheilspruches vorzunehmen. Die Hinrichtung Dr. Lamson's findet am heutigen Freitag statt. — Im Unterhause antwortete Unterstaatssekretär Dilke dem Interpellanten Worms, der Vizekonsul von Odessa habe berichtet, in Balta sei ein Jude getödtet, viele schwer verletzt worden, die Schändung einer Frau sei konstatiert, Kinder seien nicht ermordet worden. Der Werth des zerstörten Eigenthums betrage ca. 1 Million Rubel. Die Behörden seien energisch bemüht, die Schuldigen zu verhaften. Von Deutschland sei keine Kollektivnote Europas in der russischen Judenfrage angeregt worden.

Die rumänische Regierung hat beschlossen, nach dem 1. Mai d. J., an welchem der für die Konvertirung der Aktien der rumänischen Eisenbahnen festgesetzte Termin abläuft, die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft zu bewirken, deren Aktien fast sämmtlich im Besitz der Regierung sind. Die nach der Liquidation denjenigen Aktionären, welche die Konvertirung nicht vor dem 1. Mai bewirkt haben, zu zahlende Entschädigungssumme wird bestimmt niedriger sein, als die für die Konvertirung festgesetzte. Ein Gesetz-Entwurf in diesem Sinne soll den Kammern sofort vorgelegt werden.

Aus Rußland wird berichtet, daß 250 wohlhabende Judenfamilien Kiew verlassen haben, um sich in Amerika ansässig zu machen. Am 9. Mai werden an 800 Judenfamilien aus Odessa und dessen Umgegend ausgewandert, um sich in Palästina niederzulassen. Alle diese Auswanderer unterlassen es aber aus Rücksicht auf ihre persönliche Sicherheit und Freiheit, sich bei einem der Hilfskomitees

anzumelden, deren Unterstützung sie allerdings auch nicht zu bedürfen scheinen. — Der General-Gouverneur Gurko meldet, daß eine Abtheilung Militär, welche zur Herstellung der Ruhe in die durch die Judenverfolgungen rebellirten Ortschaften ausgesendet war, von einem Trupp Bauern überfallen und am Weitermarsche verhindert worden ist. — Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: „Die von Journalen über eine nahe bevorstehende Ankunft der russischen Boten in Petersburg behufs Entgegennahme von Instruktionen des Ministeriums gebrachte Notiz ist unbegründet. Wir wiederholen, daß die Ernennung des Staatssekretärs Giers zum Minister des Aeußeren keinerlei Wechsel in der Politik involvirt.“ — Fürst Orloff hat Petersburg vorgezogen verlassen.

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 28. April.

(Fortsetzung des Haushaltplanes der Stadt Freiberg pro 1882.) Die 2. Beilage ist der Voranschlag über die Feuerlöschgeräthekasse. Die Einnahme in solchem beträgt 1037 M. die Ausgabe 2795 M. 72 Pf., nämlich 317 M. 87 Pf. für Unterhaltung und Ergänzungen bei dem allgemeinen kommunischen Feuerlöschgeräth und 2477 M. 85 Pf. für Unterhaltung und Ergänzungen der übrigen kommunischen Feuerlöschgeräthe bei der freiwilligen Turnerfeuerwehr und des sonstigen Aufwandes für Letztere. Hier befreit sich der Fehlbetrag auf 1758 M. 72 Pf. und ist solcher aus der Stadtkasse zuzuschließen. — Die 3. Beilage, der Realschul-Voranschlag, bringt eine Einnahme von 32680 M., eine Ausgabe von 58534 M. 84 Pf., mithin einen aus der Stadtkasse zuzuschließenden Fehlbetrag von 25854 M. 84 Pf. — Als 4. Beilage folgt der Voranschlag für die Pensionskasse mit 2315 M. 80 Pf. Einnahme, 7899 M. 74 Pf. Ausgabe, mithin 5583 M. 94 Pf. Fehlbetrag. — Es folgt als 5. Beilage der Volksschul-Kassen-Voranschlag mit einer muthmaßlichen Einnahme von 63207 M. 4 Pf., einem muthmaßlichen Bedarf von 175263 M. 78 Pf., so daß der Fehlbetrag 112056 M. 74 Pf. beträgt. Die Einnahme zerfällt in folgende Kapitel. Baarer Kassenbestand: Nichts. Zuschüsse aus der Staatskasse, Stiftungen und anderen Fonds: 12136 M. 4 Pf. Zinsen von ausgeliehenen Kapitalien 150 M. Schulgeld und Aufnahmegebühren von den Volksschulen: 43650 M. Schulgeld von der Fortbildungsschule: 3500 M. Strafgebühren: 10 M. Eingehende Reife: 590 M. Außerordentliche Einnahmen, Nutzung von Grundstücken und Gerechtigkeiten: 2621 M. Insgesamt: 550 M. Die Ausgabe enthält Folgendes. An zurückgestatteten Vorschuß: Nichts. Zu zahlende Kapitalzinsen: 13645 M. 48 Pf. Gehalte inkl. Logisgeld an Lehrer der Knaben-Vürgerschule: 32700 M., der Mädchen-Vürgerschule: 27450 M., wegen des Unterrichts in der französischen Sprache und in weiblichen Handarbeiten in der Knaben-Vürgerschule: 4254 M., an Lehrer der vereinigt-einfachen Volksschulen: 55350 M., Unterricht in den weiblichen Handarbeiten an den einfachen Volksschulen: 1800 M., Turnunterricht in den sämtlichen Volksschulen: 3990 M., zusammen 125544 M. Gehalte und Aquivalente der Hausmeister in den Schulgebäuden: 4195 M. Remunerationen und Gratifikationen: 2110 M. Pensionen: 192 M. 80 Pf. Bau- und Reparaturkosten: 5885 M. Aufwand für Anschaffung und Unterhaltung des Inventars: 1415 M. Für Anschaffung und Unterhaltung der Lehrmittel und sonstiger Schulbedürfnisse in der Knaben-Vürgerschule: 400 M., in der Mädchen-Vürgerschule: 235 M. und in den vereinigt-einfachen Volksschulen: Petri-, Dom-, Eusebien- und Jakobischule: 1456 M. 50 Pf., zusammen 2091 M. 50 Pf. Mietzins: 1950 M. Verwaltungsaufwand: 2860 M. Staats- und Kommun-

gaben: 781 M. Heizung und Beleuchtung der Schullokale in der Knaben-Vürgerschule (in den Häusern Nr. 514 und 521): 1406 M., in der Mädchen-Vürgerschule: 1443 M. Petrischule (in den Häusern Nr. 151 und 159): 734 M., Domschule: 506 M., Eusebienchule: 845 M., Jakobischule: 381 M. und in der Schullassen-Expedition: 50 M., zusammen 5365 M. Fortbildungsschule: 6337 M. An zuzahlenden Kaufgelbern und Baufloßen-Kapitalien für die Schulgebäude: 2140 M. Insgesamt: 752 M. — Die 6. Beilage ist der Voranschlag für die Armenkasse, welche eine Einnahme von 50313 M. 11 Pf. und eine Ausgabe von 106036 M. 27 Pf., daher einen Fehlbetrag von 55723 M. 16 Pf. aufweist. Einnahme. A. Armenkasse im Allgemeinen betr. 1) Zinsen-Konto: 655 M. 64 Pf. 2) Saufgeld-Konto: 12450 M. 1 Pf. 3) Legatgelber-Konto: 1266 M. 19 Pf. 4) Verschiedene Einnahmen: 5215 M. 84 Pf. 5) Verlagsgelder-Konto: 6993 M. 22 Pf. 6) Ankosten-Koto: 3000 M. 7) Mobilien-Konto: 510 M. 8) Konfirmanden-Bekleidung: 103 M., 9) Portoverlags-Konto: 28 M. 20 Pf., 10) Reise-Unterstützungen: 5 M., 11) Besoldungs-Konto: 1050 M., zusammen 31277 M. 10 Pf. B. Armenhaus betrff.: 16358 M. C. Kleines Hospital betrff.: 237 M. D. Großes Siechhaus betrff.: 1440 M. 51 Pf. E. Kleines Siechhaus betrff.: 150 M. F. Waisenhaus betrff.: 775 M., 50 Pf. G. Siechhaus betrff.: 75 M. Ausgabe: A. Armenkasse im Allgemeinen betrff., nämlich: Zinsen-Konto: 740 M., Saufgeld-Konto: 6000 M., Legatgelber-Konto: 694 M. 90 Pf., Geld- und Natural-Unterstützung: 20164 M. 64 Pf., Unterstützung für auswärtige, hier zuständige Arme: 6796 M. 14 Pf., Verlagsgelder-Konto: 6993 M. 22 Pf., Ankosten-Konto: 6000 M. an die Stadttrankenhäuser-Kasse, Medicamenten-Kosten: 1400 M. an hiesige Arme, Begräbniskosten: 510 M., Transportkosten: 210 M., Mobilien-Konto: 1000 M., Konfirmanden-Bekleidung: 850 M., Bekleidungs-Konto für Lehrlinge: 280 M., Kosten-Konto: 60 M., Portoverlags-Konto: 190 M., Reise-Unterstützungen: 140 M. an durchreisende Fremde, Insgesamt: 477 M., Besoldungs-Konto: 6900 M., Expeditionsaufwand: 350 M., ehemalige Bezirksgerichts-Frohndienste: 1032 M. 52 Pf., Bau- und Reparaturkosten im Jakob-Armenhaus: 175 M., zusammen 60963 M. 42 Pf. B. Armenhaus betrff.: 25597 M. 15 Pf. C. Kleines Hospital betrff.: 3496 M. 99 Pf. D. Großes Siechhaus betrff.: 6217 M. 86 Pf. E. Kleines Siechhaus betrff.: 23 M. 43 Pf. F. Waisenhaus betrff.: 9737 M. 42 Pf. G. Siechhaus betrff.: Nichts. Als Beilagen 7 und 8 sind noch der Voranschlag für das Stadttrankenhäuser mit einer Einnahme von 19265 M., einer Ausgabe von 22637 M. 10 Pf., daher einem Fehlbetrag von 3372 M. 10 Pf. und der für die Wasserbaukosten mit einer Einnahme von 35543 M. 67 Pf. und einer Ausgabe von derselben Höhe anzuführen.

Das „Allgemeine Journal der Uhrmacherei“ enthält in Nr. 14 unter der Ueberschrift: „Geschädigte Eltern, welche ihren Sohn zu einem Pfuscher in die Lehre geben“, folgenden Artikel: Jeder Kollege weiß, daß unter dem Namen des Uhrmachers leider noch so mancher existirt, der selbst viel besser thun und eine leichtere Existenz haben würde, wenn er etwas anderes betrieb, abgesehen davon, daß er auch Anderen schadet. Wie nun sich dergleichen Leute zu helfen suchen, um existiren zu können, dafür will ich ein Beispiel bringen: In der guten Stadt F. in Sachsen ist ein solcher Kunde, welcher, gelernter Ziegelreicher, sein Wesen unter der Maske des Uhrmachers schon längere Zeit in sehr raffinierte Weise treibt. Er legt sich hauptsächlich auf das Lehrlingsanlernen, nimmt ein ziemliches Lehrgeld, der Kontrakt wird

In zwei Welten.

Roman von Etta W. Pierce.

(68. Fortsetzung.)

Ich kann nicht sagen, wie es geschah. Ich streckte ihm meine Hände entgegen, er ergriß sie für einen Moment, ein elektrischer Schlag schien durch uns Beide zu gehen, und das Nächste, was ich wußte, war, daß er mich in seine Arme drückte — und sein nasses, weißes Gesicht auf mein Haar drückte.

„Du liebst mich!“ stöhnte er mit tiefer, halb erstickter Stimme; „Du schöner herrlicher Schatz, Du liebst mich und ich liebe Dich! Warum länger gegen das Schicksal kämpfen? Ich bin des Kampfes müde! Ein trauriger Monat der Abwesenheit hat mich endlich besiegt. Komm' zu mir, Dorothy! Du bist mein, und ich will Dich haben, trotz der Lebenden und der Todten!“

Die ganze Erde schien von mir fortzusteigen. Das niedrige Zimmer mit den schmutzigen Fliesen auf dem Fußboden und der singende Theesessel erschienen mir wie ein Blick in das Paradies! Er drückte mich an seine Brust, und ich widerstand ihm nicht; seine Küsse regneten auf mein Gesicht und Haar, seine Arme hielten mich, als ob sie mich niemals wieder loslassen wollten und ich — nun, ich konnte nur in Schwärzen an ihm hängen und mein zitterndes Gesicht an seiner nassen Schulter verbergen. Endlich! Endlich! Ich ruhte an Guy Hazelwood's Herzen; ich hörte ihn sagen, daß er mich liebe, und die Erde schien mir vorüber und der Himmel hatte begonnen.

Ich weiß nicht, wie lange wir so blieben; wer zählt jemals solche erhabene Momente? Endlich aber nahm er mein Gesicht zwischen seine zwei Hände und wendete es aufwärts zum Licht. Die alte Hüttenbewohnerin war mit mehr Hartgefühl, als ich ihr zugetraut hätte, aus dem Zimmer verschwunden. Mein Prinz — mein König! Wie bleich er aussah, trotz des Lichtes in seinen großen, blauen Augen!

„Du liebst mich? Ist es nicht so?“ murmelte er, „laß es mich einmal hören, Dorothy — ausgeprochen von Deinen eigenen Lippen!“

„Ja!“ schluchzte ich wild und rücksichtslos, „ich liebe Dich — ich kannes nicht leugnen, wenn ich es auch wollte!“

Er führte mich vorwärts gegen das Feuer mit der Miene eines Herrn — stand mit mir am Herde und betrachtete mein Gesicht bei der warmen Gluth.

„Mein Engel!“ sagte Guy Hazelwood, „ich habe mich lange bemüht, Dir zu widerstehen, aber ich werde es nie mehr versuchen. Diese vier Wochen in Paris waren mir eine absolute Tortur! Ich überantworte mich jetzt bedingungslos Deinen Händen — nimm mich und mache aus mir, was Du willst; hilf mir, daß ich vergesse, ich habe jemals zuvor existirt, bis ich Dich sah. Und jetzt Dorothy — was ist es mit Deiner Verlobung mit Lord Dane?“

Ich fuhr zurück, wie von einem Schläge getroffen; ich hatte geradezu die Existenz Sr. Lordschaft vergessen — ja, und ebenso all meine eigenen Pläne für die Zukunft. Es war, als ob bei einem Banquet plötzlich ein Todtenkopff vor mir erschienen wäre. Ich konnte nicht ein Wort sprechen.

„Natürlich,“ sagte Guy rasch, „ich weiß wohl, daß Du Dich nicht um ihn kümmerst, Dorothy — daß Du einfach Deinem Ehrgeize erlaubtest, über Dein Herz zu herrschen. Wo ist Lord Dane — zu Brighton?“

„Nein,“ stammelte ich, „er verließ es heute und ging nach Dane Priory.“

Konnte ich meinen Traum von Rache aufgeben und meinen Haß gegen Lady Dane? Konnte ich auf die Pläne verzichten, die ich für die Zukunft gemacht? Die Welt und auch mein Leben, Alles hatte sich in einem Augenblick verändert. Ich starzte rathlos in das Feuer. Guy wartete auf eine Antwort, aber er empfing keine. Der Kampf in meinem Herzen machte mich stumm:

„Dolly!“ rief er endlich, „wie seltsam Du aussiehst! Mein Schatz, Du verbißst etwas vor mir, was ist es?“

„Soll ich Dich zu meinem Beichtvater machen, Guy?“

„Für alle Fälle!“

Ich setzte mich in den gebrechlichen Armstuhl der alten Bewohnerin der Hütte und er zog einen Stuhl an meine Seite. Ohne weiteres Jögern erzählte ich ihm die ganze lange, dunkle Geschichte. Er hielt meine Hand und sah schweigend in das Feuer.

„Jetzt weißt Du, warum ich Lord Dane annahm,“ sagte ich, „jetzt weißt Du, mit welchen Vorzügen ich ihn heirathen wollte; jetzt weißt Du auch, was für ein bos-

haftes Geschöpf ich bin, Guy. Und jetzt — nachdem Du den Fall gehört, mußt Du mir sagen, was zu thun ist.“

Er sah aufgeregt und erstaunt aus.

„Dolly, ich träumte nicht von dergleichen. Ja, ich will Dir sagen, was zu thun ist. Zuerst vor Allem paßt die Rolle einer Rächerin nicht im Mindesten für Dich; zunächst ist dieses Spiel für Dich zu gefährlich — ich würde Dir das sagen, auch wenn Du mir nicht so nahe und so theuer wärest. Du mußt Lord Dane sofort aufgeben — Du mußt ihm freimüthig sagen, daß Du in einem großen Irrthum gewesen bist. Du wirst ohne Zweifel das Herz des armen Jungen schwer verwunden, aber es ist der größte Dienst, den Du ihm erweisen kannst. Dolly, Du liebst mich — Du hast es bekannt — laß diesen wilden Traum der Rache zu Grunde gehen. Wenn Deine todtte Mutter sprechen könnte, sie würde es Dir gewiß verbieten, Dich zu ihrer Rächerin zu machen. Sei Deinem eigenen Herzen getreu und mir — verpflanze es, Dorothy!“

O, welche große, verwirrende Woge des Glückes stürzte über mich, als ich in seine halb bittenden, halb beschelenden Augen sah — als ich seine Hand eng um die meine fühlte, mit einem Griff bewußter Ueberlegenheit.

Rache oder Liebe? Welches von Beiden sollte siegen?

Ich wendete mich mit einem Lächeln zu ihm.

„Sprich, Dolly!“

„Ich verpflanze es!“

„Du willst mein Weib sein — nicht Lord Dane's?“

„Ich will Dein Weib sein!“

Wir bestiegen unsere Pferde und ritten fort von der kleinen Hütte. Guy Hazelwood ließ einen Sovereign in der Hand der alten Frau und ich — ich hätte mich niederbeugen und die Stelzschuhe an ihren Füßen küssen können in Dankbarkeit für das Glück, welches mich unter ihrem demüthigen Dache überrascht hatte. Der Regen hatte aufgehört. Ein wässriger Mond schien matt auf die Dünen und auf das Meer. Seite an Seite galoppten wir fort nach der Dufflippe, um Mrs. Hazelwood unsere Neuigkeit zu erzählen. (Fortsetzung folgt).

sehr scharf
Lehring d
niffen, was
der Vater
seinen Soh
gerichtlich
anvertraue
Uhrmachere
vollständig
solche Leute
nünftiger
* Fra
in die hies
Kassenpost
zurückgeh
61 Pf. in
26 Pf. in
90622 M
gehört wo
wertsbüsch
von 26 M
hiesige Sch
8. April
178 M. 1
Zinsen an
lassenden
am 8. Ap
jahr's 88
welche der
ihrer Einl
Stadtbibli
zählungsst
wenig bene
Erzählunge
vermeht n
Stadt 50
spendet wo
kaffe. Mi
werden. A
Festtag na
+ M
die feierlich
mit Famili
Schule un
vorläufiger
ein Festzug
klasse mit
wehverein
Gemeinde
Ortsgrenze
künftigen
Flaggenst
12 Uhr p
Kirchplatz
trug: „D
Bei der a
— mit H
Heil sich
Kreis un
Festgesang
im Namen
mündlichen
längerer
zuge in M
Diener's b
Das i
Ministeriu
in Kraft
der letzten
Kinder k
der Hiesig
Tändler,
man annit
Opfer sein
Krankenlag
Dresden-P
Bad Em
des Gepä
Halle-Nor
der Billets
— In de
verfamml
führte Ger
anstalt zu
herumwan
hohen In
theilte m
200 000
Ihren Ur
trag berse
Redner in
stell sich
Magazine
werden
Reiche 2
sammenge
welche si
Illustrati
in die ih
3/4 Ja
Arbeit g
geben zu

Ämtlicher Theil.

Freiwillige Subhastation.

Ertheilungshalber sollen
den 9. Mai d. J.
Mittags 12 Uhr in dem Grundstücke Nr. 4 des Brand-Catasters von Kleinschirma
folgende zum Nachlaß des verstorbenen Wirthschaftsbesizers Traugott Friedrich Stein
in Kleinschirma gehörige Grundstücke, als
a) das Hausgrundstück Nr. 4 des Brandcatasters, Fol. 3 des Hypothekenbuchs
von Kleinschirma, Ritterg.-Anth.,
b) das Feldgrundstück Folium 51 des Hypothekenbuchs von Kleinschirma,
Amts-Anth.,
c) das Feldgrundstück Folium 12 des Hypothekenbuchs von Kleinschirma,
Ritterg.-Anth.,
welche ortsgerechtlich zusammen auf 7530 Mark - taxirt worden sind, freiwilliger
Weise versteigert werden, was andurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß
die Subhastationsbedingungen an Amtsstelle und im Erbgerichtsgasthof zu Kleinschirma
aushängen.
Unmittelbar nach der Subhastation, also
den 9. Mai d. J.
von Nachmittags 2 Uhr an wird sodann durch die Ortsgenossen zu Kleinschirma mit
der öffentlichen Versteigerung des zum Nachlasse zc. Steins gehörigen Viehs, Inventars
und des sonstigen Mobiliennachlasses verfahren werden.
Freiberg, den 19. April 1882.

Das Königl. Amtsgericht, Abth. IV.
F. Steinbäuser.

Der am 25. September 1854 zu Meiningen geborene Barbier Friedrich Wilhelm
Louis Göbel, zuletzt wohnhaft in Freiberg, wird beschuldigt, als Wehrmann der
Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des
Strafgesetzbuches.

Derselbe wird auf

den 9. Juni 1882, Vormittags 11 Uhr
vor das königliche Schöffengericht zu Freiberg zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozeßordnung von dem Landwehrbezirkscommando zu Meiningen ausgestellten
Erklärung verurtheilt werden.
Freiberg, den 27. April 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Der Amtsanwalt:
J. A. Reinhard, Adv.

Dem zuletzt in Freiberg wohnhaft gewesenen Handarbeiter
Friedrich Fürchtegott Schiffel,
dessen gegenwärtiger Aufenthalt hier unbekannt ist, ist in einer wider ihn anhängigen
Strafsache eine Ladung zur Hauptverhandlung zuzustellen.
Derselbe wird deshalb hierdurch aufgefordert, ungefümt seinen dormaligen
Aufenthaltort anher anzuzeigen.
Freiberg, am 26. April 1882.

Königliche Staatsanwaltschaft.
Der Amtsanwalt:
J. A. Reinhard, Adv.

Erledigt

hat sich die für morgen, den 29. d. Mts., angekündigte Versteigerung eines Sophas
in Kleinschirma.
Freiberg, am 28. April 1882.

Actuar Schmidt, G.-B.

Allgemeiner Anzeiger.

Soeben ist erschienen:

Jahrbuch
für das Berg- und Hüttenwesen
im Königreich Sachsen
auf das Jahr 1882.

Auf Anordnung des Königl. Finanz-Ministeriums herausgegeben von C. G. Gottschalk.
Mit 10 lithogr. Tafeln. Preis 6 Mark.

Freiberg, 26. April 1882.

Craz & Gerlach'sche Buchhandlung (Ed. Stettner).

Thüringische Eisenbahn-Actien Lit. A.

Die Abstempelung obiger Actien in 8 1/2 Proz. Rente gegen Gewährung von 5 Mt.
Prämie pro Stück besorgt
Paul Heinicke.

Petersstr. 77, Erwin Thriemer, Petersstr. 77,
früher Rittergasse, früher Rittergasse.

Porzellan-, Steingut-, Glas- u. Topfwaaren-Lager
empfehlen Kaffee-Service in 60 verschiedenen Mustern schon von 2 Mark 75 Pf. an
bis zu den hochfeinsten, sowie große Auswahl in Geschenken aller Art.

Das Kalkwerk Berbersdorf

liefert täglich frischgebrannten Kalk in vorzüglicher Waare, betreffs der Qualität dem
Niederländer bedeutend bevorzugt. Cassa-Preis pr. Hectoliter 1 Mt. 40 Pf. Fuhrlohn
wird billigt berechnet. Um gütige Berücksichtigung bittet

H. Schuster.

Bruno Lange, Maler und Lackirer,

Fischerstraße Nr. 48,

empfehlen sich zur Ausführung von Zimmer- und Holzmalereien, Lackirungen
jeder Art, von Hausabputz in Del und Kalkfarbe, Firmenschriften und Tape-
zieren. — Zugleich empfehle geehrten Herrschaften eine große Muster-
Collection in Tapeten und bitte bei Bedarf um geneigte Beachtung.

Pianofabrik B. Guricke, Glashütte i. S.,

Vertretung in Freiberg: Petersstrasse 80,

empfehlen preiswerth vorzügliche Flügel u. Pianinos, übersaitig, doppelte Repetitions-
Mechanik, Stimmstock Eisen.

Zur
Aufbewahrung von Pelzgegenständen
gegen Motten, mit Feuerversicherung, empfiehlt sich
J. Nonnewitz, früher Schliebe,
Erbische Nr. 12.

Zur sicheren Aufbewahrung aller Pelzgegenstände

gegen Motten und Feuergefahr mit voller Garantie empfiehlt sich
Carl Klink, Erbischestraße Nr. 11.

Die Schlosserei von G. Weinhold,

Obermarkt Nr. 283,

empfehlen sich zur Anfertigung aller Bleitablen unter Garantie.
Alle Leitungen werden reparirt und mit einem vorzüglichem Apparat geprüft.

Für Damenschneiderei.

Behrmädchen aus anständiger Familie können sofort antreten und finden sehr
gründlichen Unterricht bei

Alma verw. Wohlbe, Frauensteinerstraße.

Auch suche ich eine geübte Stickerin für Buntbandstickerei eleganter Roben.

Hader, Knochen u. s. w. kauft ein zu höchsten Preisen
E. Arnold, Pfarrgasse 968, neben der Schule.

Mühlengrundstücks- Versteigerung.

Im Auftrage soll den 4. Mai d. J. Vor-
mittags 11 Uhr, das Herrn Ernst Louis
Grimmer in Randed bei Mulda eigen-
thümlich gehörige Mühlengrundstück Fol. 21
des Grund- und Hypothekenbuchs, Nr. 21
des Brandcatasters für Randed, durch
Unterzeichneten im Grundstück selbst meist-
bietend versteigert werden. Zu diesem
Grundstück gehören 2 Hektar 86,0 Ar
(10 Scheffel 50 □ Ruthen) Areal in Garten-
wiesen und Feldern mit 95,01 St.-E. und
hat 5940 Mark Brandcaße. Dasselbe
würde sich der Lage wegen auch zur
Bäckerei eignen. Der zehnte Theil der
Entschuldungsumme ist nach erfolgtem Zu-
schlag vom Ersteher sofort baar, oder in
guten Papieren zu bezahlen. Erstehungs-
lustige werden hierdurch zu diesem Termin
den 4. Mai d. J. ergebenst eingeladen von
dem Beauftragten

Carl Pinert.

Wegzugshalber ist das Hausgrundstück
in Friedeburg, Schloßstraße Nr. 57 so-
fort zu verkaufen. Alles Nähere daselbst zu
erfahren.

Ein größerer Herrschreibtisch, ganz
von massivem Eichenholz, ist für 70 Mark zu
verkaufen bei
Freiberg.
Tischlermeister Reuber, Kesselfgasse.

Ein Geschäftshaus in guter Lage, die
beste am Bahnhof, ist Umstände halber mit
2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Adr. unter N. 100 in der Exped. d. Bl.
niederzuliegen.

Abgekälber

von importirtem Ostfriesländer Stamm,
gebört, hat abgegeben das
Erbgericht Thiemendorf.

Ein noch neuer eleganter Kinderwagen
wird billig verkauft; Rittergasse 698.

1 Piano und 2 schöne tafelf. Piano-
forte sind billig zu verkaufen:
Nonnengasse Nr. 195.

Wirthschafts-Verkauf.

Meine in Rhaja bei Rössen, Erb.-Cat.
Nr. 13, gelegene Wirthschaft mit 6 Schffl.
18 Rthn. gutem Land bin ich veränderungs-
halber gezwungen, auszugs- und herbergsfrei
sofort zu verkaufen.

Wilh. Thierbach.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen:
Petersstraße Nr. 103, 1 Tr.

Schuhmacher-Handwerkzeug billig zu
verkaufen in Oberlichtenberg Nr. 127. Zu
erfahren Bergstraße 139 A, im Hinterh.
Gute Speisefartoffeln, 5 Liter 25 Pf.,
werden verkauft im Produktengeschäft
Humboldtstraße 73 b.

40 Stück verschiedene Fässer, 10 Pferde-
raufen, 10 Pferdekrippen, 3 Dien-
lasten, 2 Kochmaschinen, 1 kleine Tafel-
waage mit Gewichten und 1 Reithattel
verkauft S. Zimmermann, Kirchgasse 356.

Ein Stamm

junger Hühner, 5 Hühner und ein Hahn,
ist preiswerth zu verkaufen:
Rohplatz 56 B, part. rechts.

Neue Malta-Kartoffeln,
Matjes-Seringe,
Geräucherter Lachs,
Mal,
Pöflinge
empfehlen

Hugo Elssig.

Beste Viefländer Leinfaat

in Säcken, empfiehlt
Flachsbereitungs-Anstalt Lichtenberg.

J. C. Herold,

Decorationsmaler u. Lackirer,
äußere Bahnhofstraße Nr. 111, 3. Et.

Selbstthätige Feuermelder

für Lagerräume, Magazine, überhaupt wo
brennbare Gegenstände lagern, empfiehlt
J. T. Seifert,

Freiberg, Bahnhofstraße 111.

Einen Apparat habe zur gef. Probe in
meiner Wohnung aufgestellt.

Neue Matjes-Seringe

von 20 Pf. an empfiehlt
Leopold Fritzsche.

Pöflinge

empfehlen Ernst Lieber.

Diese Woche sehr fettes Rindfleisch à Pfd.
50 Pf., sowie gewiegtes 60 Pf. empfiehlt
obere Langegasse Nr. 180.

Treibriemen, einfach und doppelt,

Näh- u. Binderriemen
liefert zu billigsten Preisen

R. Göhler, Mulda.

Stotterer

heilt gründlich C. A. Kutscher, Han-
nover. Kein Risiko, da nur von Geheilten
Honorar beansprucht wird. Prospect gratis

Für die von mir am 12. d. M. Nachts
gegen 1 Uhr im „Gasthof zum Kron-
prinzen“ dem Nachtpolizisten Herrn
Fr. Moritz Erler hier, ohne jede Veran-
lassung angethane Beleidigung leiste ich
hiermit Abbitte und danke gleichzeitig dem
Beleidigten dafür, daß er auf meine Bitte
den gestellten Strafantrag zurückgezogen hat.
Brand, den 25. April 1882.
H. S. Lommatsch, Gutmachermesster.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonntag, den 30. d. M., soll
das Anstehen im Gasthof zum „Viertel“
in Niederbobritsch mit Concert und Ball-
musik abgehalten werden.

Der Schützenverein daselbst.
Hermann Beckert, B.

Kronprinz in Brand.

Sonntag, den 30. April, ladet zur Tanz-
musik ergebenst ein

E. Lippmann.



C. H. Wunderling, Dresden, Altmarkt 18, Part. u. I. Et., anerkannt billigste Bezugsquelle für Manufacturwaaren u. Damen-Confection.

Kleiderstoffe, halbw.,
einfarbig u. carrirt, Met. v. 45 Pf. an.
Kleiderstoffe, reinwoll.,
einfarbig und carrirt, Met. von 75 Pf. an.
Kleiderstoffe, hochfein,
65 Ctm. breit v. 1 M. an, 110 Ctm. breit
v. 1 M. 30 Pf. an.
Schwarze Cachemirs,
bestes Fabritat, Met. v. 1 M. 20 Pf. an.
Schwarze Seidenstoffe,
garantirt haltbar, Meter von 3 M. an.

Elssässer Waschstoffe.
Kattun, Meter 32 Pf.
Madapolame u. Piqué,
Meter v. 45 Pf. an.
Satin und Zephir,
Meter v. 1 M. an.
Blaudruck (echtfarbig),
Meter v. 40 Pf. an.
Möbelstoffe u. Gardinen,
Meter v. 30 Pf. an.
Weiß Hemdentuch, Met. v. 35 Pf. an.
Weiss Halbleinen, Met. v. 42 Pf. an.
Weiß Reinleinen, Met. v. 60 Pf. an.

Bettzeuge,
Meter v. 35 Pf. an.
Gestreifte Inletts,
Meter v. 55 Pf. an.
Möbel-Damast,
Meter v. 1 M. an.
Kochzeug, halbwoll.,
Meter v. 75 Pf. an.
Schürzenleinen, Meter von 60 Pf. an.
Hausröcke, Stück 2 M. 50 Pf.
Bettdecken, Stück 1 M. 80 Pf.
Jute-Tischdecken, Stück 2 Mark.
Lein. Schürzen, fertig, Stück 70 Pf.

Auffallend große Auswahl
in Damen-Confection.
Umhänge, Stück v. 9 M. an.
Jaquettes, Stück v. 6 M. an.
Regenmäntel, Stück von 9 M. an.
Brunneumäntel, Stück von 15 M. an.
Damen-Röcke, Stck. v. 2 M. 50 Pf. an.
Um Schlagetücher, Stück v. 4 M. an.

Die bedeutende Frequenz, welcher sich mein Geschäft in dem neuen Locale durch entschiedene Reellität erfreut, gestattet mir, die größten Waaren-Abschlüsse zu machen, so daß ich in allen Artikeln die denkbar größte Auswahl bieten kann. Besucher Dresdens thun entschieden gut, meinem Geschäft einige Aufmerksamkeit zu schenken, die bloße Besichtigung meiner Schaufenster wird bestätigen, wie billig und reell ich bediene.
Preise fest mit 3% Rabatt.

Restaurant „Stadt-Park“

empfehlte sich einer geneigten Beachtung.
Specialität: echt Münchner Löwenbräu.
Täglich Stamm nach Auswahl, heute Bäckerschweinestückel mit Klößen und Sauerkraut.
Eduard Kiesel.

„Kleine Börse“ zu Freiberg.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag
Familien-Abend,
wobei die neuesten und komischsten Complets und Duets zum Vortrag kommen. Hierzu ladet freundlichst ein
M. Schmidt.

Restaurant Hammermüller.

Sonnabend, den 29. April, ladet zum Bratwurstschmaus, Erbspüree und Sauerkraut, ff. Freiburger Böhmiß, Einfach, Dresdner Feldschlößchen-Lagerbier ganz ergebenst ein
NB. Von Mittag wird in und außer dem Hause abgegeben.

Tanzunterricht.

Hiermit erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß Dienstag, den 2. Mai, Abends (1/2 8 Uhr Damen, 1/2 9 Herren) im Schützengarten ein neuer Cursus beginnt. Anmeldungen nimmt entgegen
Heinrich Jung, Kirchgasse 349.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Freiberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst unter Kesselfgasse 763 im Hause des Herrn Tischlermeister Reuber ein Productengeschäft eröffnet habe; ich empfehle dasselbe einer geneigten Beachtung und sichere reelle Bedienung zu.
H. Rob. Hennig.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthgeschätzten Kundschaft, sowie einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend die ergebenste Mittheilung, daß ich durch Umbau meines Geschäfts-Localen das Möbellager vergrößert habe, und bitte ich, bei vorkommendem Bedarf mich gütigst unterstützen zu wollen, und sichere bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.
achtungsvoll **Ernst Streller, Tischler,**
Berthelsdorferstraße 101b.

Große Auswahl in Rohrsthühlen,
Polster-Möbel und Matratzen
empfehlte
Clemens Felgner.
Borngasse 616. Borngasse 616.

Feldmäusefallen, Räuchermaschinen billigst bei Robert Baetzler.

Feinste Zimmer- und Saal-Decorationen
in imit. Studarbeiten und neuesten Tapeten,
grösste Auswahl, billigste Fabrikpreise!
besgl. franz. Jalousies bester Construction
empfehlte
B. Rühle, äußere Bahnhofstraße 117.

Dorschennith bei Kutba, **Heinrich Kaltoven,** Dorschennith bei M u
Korbwaaren- und Kinderwagen-Geschäft,
empfehlte sein Lager feiner und gewöhnlicher Kinderwagen, Kinderstühle, Puppenwagen, Blumentische, Korbmöbel und Reiseförbe, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu billigsten Preisen. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Eine brauchbare Wäschmangel zum sofortigen Verkauf im Erbgericht Oberhaar.

Kleiderstoffe
(Hauptzweig des Geschäfts)
in Wolle und Baumwolle
mit dazu passenden Besätzen
empfehlte in grosser Auswahl und allen
Qualitäten das
Confection-, Seiden-, Leinen- und
Modewaaren-Geschäft
Carl Seidel.

**Vorzügliches
Berliner Weißbier**
empfehlte hierdurch bestens
Franz Trübenbach,
„Stadt Altenburg“, frühere Gartliche.

Karussellbelustigung
nächsten Sonntag und folgende Tage zur
Haltestelle Frankenstein. Recht zahlreichem
Besuch sieht entgegen
achtungsvoll **Rudolf Schiek.**

Zum Einzugschmaus
Sonntag, den 30. April, ladet freundlichst
ein
G. Hermersdorfer, Gränitz.

Zum Blumentanz
Sonntag, den 30. April, Abends 6 Uhr
laden freundlichst ein
die Jungfrauen zu Raundorf.

Gasthaus Müddisdorf.
Sonntag, den 30. d. M., ladet zur Tanz-
musik freundlichst ein
G. Hause.

Zum Bratwurstschmaus
Sonntag, den 30. April, ladet freundlichst
ein
G. Baumann, Leichhäuser.

Wuisitverein.
Heute Abend 8 Uhr:
Besprechung über Verlegung des Übungs-
abendes.

Gesangverein Stradella.
Nächsten Montag, den 1. Mai, Abends
8 Uhr im Livoli
Vorträge und Tanz.
Gastkarten sind bei Herrn Restaurateur
König zu entnehmen. **D. S.**

Tertulia.
Generalversammlung Sonntag,
den 30. April, Nachmittags 4 Uhr, im Gast-
hof zu Kleinwaltersdorf. Der Vorstand.
Verloren wurde am Donnerstag im Theater
ein großer schwarzer Füllshawl. Gegen
Belohnung abzugeben
Fabrikasse 690, part.

Stadt-Theater.

Sonnabend (Anfang 6 Uhr): Zum
vierten und letzten Male:
Reif von Reiflingen.
Neuestes Lustspiel in 5 Aufzügen.
Sonntag Abschieds-Vorstellung.
Anfang 7 Uhr. Zum ersten Male:
Unsere Soldaten.
Heiteres Volksstück mit Gesang und Tanz
in 4 Aufzügen v. H. Salinger.
(Repertoirestück der deutschen Bühnen.)
H. Hohl, Director.

Th.-W. Sonnabend, den 29. April,
S.-F. 8. S. 1. Nr. 11, 41, 42, 91, 92, 93,
149, 150, 151.

Ein franz. Kaninchen ist gestern entlaufen.
Gegen Belohnung abzug. **Burgstraße 250.**
Gefunden wurde ein Manichettenknopf
mit Monogramm. Derselbe kann abgeholt
werden im Uhrengeschäft, Rittergasse.

**Emilie Lorenz,
Paul Ruffani**
c. f. a. B.

Herzlicher Dank.
Für die vielseitigen Beweise der Liebe
und Theilnahme bei dem Tode und Be-
gräbnisse unserer guten Mutter sagen wir
Allen hierdurch unsern innigsten Dank.
Haltestelle Frankenstein,
am Begräbnistage.
Die trauernde Familie **Wöllner.**

Innigsten Dank
für die so vielen Beweise liebevoller Theil-
nahme, welche sowohl während der Krank-
heit als auch bei der Bestattung meines so
früh geschiedenen Weibes durch Wort,
Schrift, Begleitung, Blumen schmuck und
Gesang kundgegeben wurden. Mögen diese
wenigen Worte ein schwaches Echo sein der
tiefen Rührung und der erhebenden Gefühle,
die mein und der Meinigen Herzen so über-
aus wohlthuend berührt haben.
Freiberg, am 28. April 1882.
Der tiefgebeugte Gatte
Robert Reichel
im Namen sämmtlicher Verwandten.

Gestern Nachmittag wurde unsere kleine
Martha durch einen sanften Tod von ihren
längeren Leiden erlöst.
Rob. Ritzsche und Frau.

Freiberger Alterthums-Museum geöffnet
Vollsonntage, sowie Mittw. u. Sonnab. Nachm.

Bierhaus-Anzeige.
Von 29. April bis 6. Mai a. c. schänken
einfaches Bier:
Herr Streubel, Pfarrgasse,
Dehne, Ronnengasse,
Bilz, Kirchgasse,
Frau Widder, Buttermarktstraße,
Herr Brühm, Enggasse,
Frau Voigt, Berggasse,
Herr Burkhardt, Petrikirchhof,
Bilz, unt. Kesselfgasse.
Die Brauerei-Verwaltung.

T. F. W.
Sonntag, den 30. April, früh 6 Uhr
Uebung.
Das Commando.
Hierzu eine Beilage

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

sehr scharf gehalten, Austritt aus der Lehre mit Verlust des Lehrgeldes geahndet, welches zu Anfang gezahlt werden muß, außerdem noch Konventionalstrafe! Da nun nach Kurzem jedem Lehrling die Augen aufgehen, bezüglich des Kapitals an Kenntnissen, was auf ihn übergehen soll, aber nicht kommt, so ist der Vater genöthigt, die Konventionalstrafe zu zahlen, um seinen Sohn wegzunehmen zu können. Allerdings ist es unbestimmlich, wie man so leichtfertig seine Kinder solchen Leuten anvertrauen kann, denn hätte man nur bei einigen dortigen Uhrmachern um Auskunft ersucht, so würde man dieselbe auch vollständig erhalten haben. Soll man aber erst durch ein Gesetz solche Leute zu demjenigen veranlassen, was sie eigentlich vernünftiger Weise im eigenen Interesse von selbst thun müßten?

* Frauenstein, 26. April. Im Monat März wurden in die hiesige städtische Sparkasse 36703 M. 27 Pf. in 128 Rassenposten eingezahlt und 35607 M. 91 Pf. in 191 Posten zurückgezahlt. Die Gesamteinnahme beziffert sich auf 43845 M. 61 Pf. in 243 Rassenposten, die Gesamtausgabe auf 46777 M. 26 Pf. in 246 Posten. Mit hin betrug der Gesamtumsatz 90622 M. 87 Pf. in 489 Rassenposten. — Das Stadtgeschloß wurde im Monat März an 260 durchreisende Handwerksburschen verabreicht, wodurch der Armenkasse eine Ausgabe von 26 M. erwuchs. — In demselben Monate wurden in die hiesige Schülerparasse 84 M. 60 Pf. eingelegt, am 1. und 8. April zusammen 28 M. 35 Pf. Nach Rückzahlung von 178 M. 19 Pf. eingelegten Spargeldern und 2 M. 43 Pf. Zinsen an 22 Konfirmanden und einen die hiesige Schule verlassenden Schüler betrug der Rassenbestand der Schülerparasse am 8. April (dem letzten Einlage tag des vergangenen Schuljahrs) 885 M. 25 Pf. einschließlich 13 M. 85 Pf. Zinsen, welche den zurückbleibenden 172 Einlegern nach Verhältnis ihrer Einlagen gutgeschrieben worden sind. — Der hiesigen Stadtbibliothek fehlte es bisher sehr an unterhaltenden Erzählungsschriften, weshalb dieselbe auch von Seiten des Publikums wenig benutzt wurde. Vor Kurzem ist die Bibliothek um 126 Erzählungen (von Hierich, Schmidt, Hoffmann, Horn u. A.) vermehrt worden. Zur Anschaffung dieser Werke sind hiesiger Stadt 50 M. aus der Kasse des Dippoldswalder Bezirks gespendet worden, die übrigen 50 M. flossen aus hiesiger Stadtkasse. Wöchentlich die Bibliothek recht fleißig benutzt werden. Bemerkenswert sei gleichzeitig, daß dieselbe jeden Sonn- und Festtag nach beendeter Vormittagsgottesdienste geöffnet ist.

Neuhäusen, 27. April. Am heutigen Tage erfolgte die feierliche Einholung des als Pfarrer designirten Herrn Dr. Süß mit Familie. Nachdem Vormittags 8 Uhr Vertreter der Kirche, Schule und Gemeinde sich zu Wagen nach Wienmühle zu vorläufiger Begrüßung begeben hatten, so ordnete sich 9 Uhr ein Festzug, gebildet von den Kindern der 1. und 2. Schulklasse mit den Lehrern, von dem Gesangs-, Militär- und Feuerwehrverein, von den Kirchen- und Schulvorständen wie auch Gemeindegliedern. Dieser stattliche Zug hatte an der Ortsgrenze, beim großen Vorwerke zu Pürschenstein, unseren künftigen Seelsorger auszuzeichnen und in unseren durch reichen Blagenschmuck sich auszeichnenden Ort zu geleiten. Schlag 12 Uhr passirte der Zug auf seinem Rückwege die erste am Kirchplatz errichtete Ehrenpforte, welche als Inschrift die Worte trug: „O Herr, laß deinen Namen verherrlicht werden. Amen.“ Bei der auf dem Pfarrhofe ausgeführten zweiten Ehrenpforte — mit der Inschrift: „Herr, segne deine Lehr“, daß Aller Heil sich mehr!“ — gruppirte sich um Herrn Dr. Süß ein Kreis und Herr Kantor Schubert hielt, nach Vortrag eines Festgedichtes durch den Sängerkor, die Begrüßungsansprache im Namen der Kolaturherrschaft und der kirchlichen und kommunalen Vertreter. Herr Dr. Süß dankte hierauf herzlich in längerer Rede für Empfang und Begrüßung bei seinem Einzuge in Neuhäusen. — Gott segne den Eingang dieses seines Dieners bei uns!

Das neue Ortsstatut der Stadt Dresden ist vom Kgl. Ministerium des Innern bestätigt worden und wird demnächst in Kraft treten. — In den Dresdner Parochien sind innerhalb der letzten vierzehn Tage vor Oßern durch 26 Geistliche 3022 Kinder konfirmirt worden. — Einer der angesehensten Aerzte der Residenz, der in noch jugendlichem Alter stehende Dr. med. Tändler, Oberarzt an der Diakonissen-Anstalt, ist gestern, wie man annimmt, infolge Ueberanstrengung in seiner Praxis, ein Opfer seines Berufes und seiner Gewissenhaftigkeit, nach kurzem Krankenlager verschied. — Vom 1. Mai ab werden in Dresden-Neustadt, Leipziger Bahnhof, direkte Billets nach Bad Ems ausgegeben, auf welche auch direkte Expedition des Gepäcks erfolgt. Die bezügliche Route führt über Leipzig-Halle-Nordhausen-Cassel-Wiesbaden und stellt sich der Preis der Billets in I. Kl. auf 55,90 M., in II. Kl. auf 41,40 M. — In der am 26. d. M. in Dresden stattgefundenen Generalversammlung der Vereine zur Fürsorge für Strafanstalten führte Herr Geh. Regierungsrath d'Alinge, Direktor der Strafanstalt zu Zwidau, einige Daten über das im deutschen Reich eintreffende Fremdenverdernde Bagabundenthum an, die wegen ihres hohen Interesses hier eine Stätte finden mögen. Herr d'Alinge theilte mit, daß täglich im deutschen Reich durchschnittlich 200 000 Personen vagabundirend von Ort zu Ort ziehen. Ihren Unterhalt verschaffen sie sich durch Betteln. Der Ertrag derselben ist ein sehr beträchtlicher; auf Grund der vom Redner in seiner amtlichen Stellung angeführten Erörterungen stellt sich der tägliche Minimalertrag auf 1 M. 70 Pf., der Maximalertrag auf etwas über 4 M. für die Person. Es werden somit — den Durchschnitt gerechnet — jährlich im Reich 200 Millionen Mark von den Bagabunden zusammengeschoben, eine freiwillige Steuer von erschreckender Höhe, welche sich das deutsche Volk auf diese Weise auferlegt. Zur Illustration führte der Redner u. A. noch an, daß ein kürzlich in die ihm unterstellte Strafanstalt eingelieferter Zimmergeselle 3 1/2 Jahre lang unbehelligt, ohne in dieser Zeit einmal in Arbeit getreten zu sein, vagabundirt hatte. Solche Zahlen geben zu denken.

Das Stadtverordneten-Kollegium in Leipzig nahm in seiner gestrigen Sitzung die Rathsvorlage, betreffend die Errichtung eines öffentlichen Schlachthaus behufs Einführung des Schlachtzwanges und obligatorischer Fleischschau in Leipzig und eines mit dem ersteren verbundenen Viehhofes auf Kosten der Stadtgemeinde an. — In der Nacht zum 25. d. starb infolge Schlaganfalles der Astronom Professor Johann Karl Friedrich Böhler (geboren am 8. November 1834 in Berlin), bekannt durch seine Forschungen auf dem Gebiete der Spektralanalyse. Böhler gehörte auch zu den wissenschaftlichen Vertretern der Erweiterung der dreidimensionalen Raumanschauung, wodurch die spiritistischen Erscheinungen physikalischer Natur erklärt werden sollen.

Ueber den Wassereintrich in die Schächte des Zwidauer Kohlenreviers bringt die „Leipz. Btg.“ einen längeren Artikel, an dessen Schluß es heißt:

Wärde die Mulde steigen, oder gar aus ihren Ufern heraustreten, so würde die Meierverkrast, welche die Rastner'sche Anlage zurhebung der Einbruchswasser verwendet, binnen wenigen Tagen wegsallen und auch die Meierde der tieferen Schächte des erzgebirgischen Vereins würde sich bald erheblich vermindern. Sollte dieser Umstand eintreten und längere Zeit anhalten, bevor noch die Vorkehrungsmahre vollendet sind, so würde sich allerdings dieser Einbruch zu einer wirthlichen Katastrophe für die tieferen Schächte gestalten können, wenn nicht jederzeit die Möglichkeit offen stände, die Strecke zwischen dem Rastner- und Auroraschacht abzulassen und dadurch den Wasserzufluß nach Vereinsglück und dem erzgebirgischen Vereine zu hemmen. Vorläufig jedoch und wahrlich nicht auch in den kommenden Wochen giebt der Einbruch zu ersten Beschränkungen noch nicht Veranlassung, da die schon weit ausgeleiteten tieferen Baue des Hoffnungsschachtes das überschüssige Wasser zu lassen vermögen. Arbeiterabteilungen haben bis jetzt noch nicht stattgefunden. Nur Schichtenwelche haben einzelne Leute bei Rastner und auf dem erzgebirgischen Verein feiern müssen. Verluste haben bisher mit Ausnahme des Gantber'schen Wertes noch nicht stattgefunden. Sollten die Wasser auf eine Wiederaufnahme verzichten, so würden erst der Schachtweite circa 100 000 hl Kohle unangebaut bleiben und demselben ein Nachttheil von mehr als 50 000 Mark erwachsen. Der schlimmste Fall, der überhaupt denkbar ist, auch wenn sich die Einbruchswasser beliebig vermehren sollten, ist der, daß außer dem Gantber'schacht auch noch der von C. G. Rastner aufgefällige werden möchte.

In Wurzen trieb in den letzten Tagen ein Billardball-Dieb sein Unwesen. Bisher ist es indeß noch nicht gelungen, denselben festzunehmen. In einem Falle beträgt der Schaden des Bestohlenen 75 M. Der Dieb war sehr elegant gekleidet und trug eine goldene Brille.

Ein erst 11 Jahre altes Mädchen, die Tochter eines Arbeiters zu Regau, ist jetzt als die Urheberin eines Diebstahls von über 3000 M. in Werthpapieren ermittelt worden, welcher einer dortigen Dame vor mehreren Wochen zugefügt wurde. Der größte Theil des Geldes fand sich im Schultzranzen der jugendlichen Diebin vor.

Die bisher in der Oberörschnitz anfassig gewesene Firma Grünhaldt & Comp., Fabrik von Brütapparaten und anderen Gefäßgütern-Utensilien, ist nach Radebeul übersiedelt und hat auf ihrem, an der Meißner Chaussee neben dem Trachauer Forsthaus idyllisch gelegenen Waldgrundstücke einen Geflügelpark mit künstlicher Brutanstalt eingerichtet und damit ihren Geschäftskreis wesentlich erweitert.

Am vergangenen Sonntag wurde auf der Dorfstraße in Dölzsch ein gänzlich hilfloses Kind aufgefunden und dasselbst in Pflege genommen. Wie nun später ermittelt wurde, hatte der Vater des Kindes, ein Handarbeiter aus Altfranken, in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau dasselbe vorsätzlich und mit dem Vorhaben nach Dölzsch getragen, um es dort auszuwerfen und sich auf diese Weise desselben zu entledigen. Diese tieblohe Handlungsweise der noch jungen Eheleute ist bereits der Behörde angezeigt worden.

Als am vergangenen Sonntag Abend ein junges Mädchen aus den Elbhäusern in Boderfen bei Riesa von ihrer Wohnung auf dem Damme nach der Brücke zuzug, kam ihr ein Mann entgegen. Derselbe verfolgte das Mädchen und warf es plötzlich den Damme hinunter, es mit dem in § 176,1 des St.-G.-B. gedachten Verbrechen bedrohend, wobei er ein Messer zog und es ersticken wollte, wenn sie um Hilfe rufen würde. Das Mädchen aber rief dennoch und wurde glücklich Weise von einem anderen Mädchen vernommen, das sofort die in den Elbhäusern weilenden Männer zur Hilfe herbeirief. Der Strolch ergriff aber eilfertig die Flucht und entkam über die Felde hinweg nach Wessa zu.

Telegraphische Depeschen.

London, 27. April. (W. T. B.) Die Trauung des Prinzen Albany hat heute Mittag stattgefunden. Riga, 27. April. (W. T. B.) Vor dem Kriegsgericht findet bei verschlossenen Thüren der Prozeß gegen den Letten-Offizier Ajay wegen Aufreizung der Letten behufs Sprengung des Ritterhauses in Riga statt.

Washington, 27. April. (W. T. B.) Präsident Arthur empfing mehrere Personen, welche seine Interaktion zu Gunsten der russischen Juden nachsuchten, und erwiderte, er werde sein Möglichstes thun, um die russische Regierung zu veranlassen, die Juden wirksam zu schützen. Er habe diesbezüglich den amerikanischen Gesandten in Petersburg entsprechend instruir, unter allen Umständen würden die amerikanischen Juden, welche provisorisch in Rußland wohnen, von den Vereinigten Staaten geschützt werden.

Witterungs-Prognose für Sonnabend, 29. April. Früh, Temperatur kälter, Niederschläge.

Vermischtes.

Ein „armrer Reisender.“ Der „Sidney Morning Herald“ meldet den in Sidney erfolgten Tod des exzentrischen deutschen Reisenden Christian F. Schaefer. Der Verstorbenen war aus Hesse-Rassel gebürtig und ungeachtet einer schwachen Konstitution und einer Magerkeitskränkung war er stets leidenschaftlich für das Reisen eingenommen. Sein Ehrgeiz bestand darin, jedes Land, sei es zivilisirt oder unzivilisirt, zu

besuchen, und es heißt, daß er Frankreich, Spanien, die Schweiz, Italien, die Türkei, das heilige Land, China, Japan, Amerika, Deutschland und Australien bereiste. Den ardsten Theil seiner Reisen legte er zu Fuß zurück und er brüstete sich damit, daß er nahezu 150 000 Meilen gewandert sei. Das Merkwürdigste ist, daß er stets ohne Baarzahl reiste und milderthätige Samaritaner für seine allerdings sehr bescheidenen Bedürfnisse sorgten ließ. In Sidney erkrankte Schaefer und die dortige Fremdenmaurerloge beabsichtigte, ihn auf ihre Kosten nach Europa zurückzuführen. In Melbourne wurde er aber nachsinnig und endete kurze Zeit später seine irdische Laufbahn in einer Irrenanstalt unweit Sidney.

Berichte der Produktenbörse.

Leipzig, 27. April. Weizen loco 228 236 M. C., neuer 200-243 M. C., fest Roggen loco 168-175 M. C., neuer 160-165 M. C., fest. Spiritus loco 45,40 M. C., etwas besser. Rüböl loco 57,00 M. C., — Leinöl 58,50 bis 59 M. C. Hafer — M. C.

Standesamts-Nachrichten von Freiberg vom 28. April.

Geburten: Dem Tuchschubmacher Klemm ein Sohn; dem Hutmacher Schulz eine Tochter; dem Tischlermeister Gdner ein Sohn. Zwei unehel. Kinder, ein Sohn und eine Tochter.

Aufgebote: Der Lobgerbergehilfe Moriz Eduard Jädel hier und Ida Antonie Schanze in Oederan. Sterbefälle: Der Oberbergrath a. D. Dr. phil. Ferdinand Reich, 83 J. 2 M. 8 T. alt; des Handelsmann Bertram aus Brantenhausen Tochter, Anna Emilie, 9 M. 6 T. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Oskar Klemm in Leipzig. Frn. W. Demmin in Greifswald. Frn. Viktor Julius Vogel in Langenleuba-Oberhain. Frn. Ludwig Schmidt in Altenburg. Frn. Anstaltsgeistlichen Paul Kippert in Hubertsburg. — Ein Mädchen: Frn. Ernst Keller in Stolberg. Frn. Hermann Gütler in Oebeln.

Verlobt: Fr. Alban Reichner in Eidenstod mit Fr. Alwine Knoll in Auerbach. Fr. Kaufmann Adolf Döll mit Fr. Elise Hofmann in Chemnitz. Fr. Hermann Walter in Charlottenburg mit Fr. Emma Schärlich in Wittweida. Fr. Mar Hofmann in Großenhain mit Fr. Helwig Gebhardt aus Gdribich.

Vermählt: Fr. Otto Treidmann mit Fr. Marianne Steinmetz in Dresden. Fr. Max Hänel in Niederfölnitz mit Fr. Marie Heinrich aus Threna bei Leipzig.

Gestorben: Fr. Strobbutfabrikant Gustav Adolf Neumann in Dresden. Fr. Privatrat Heinrich Warmuth in Dresden. Fr. Doris Zimmermann in Dresden. Fr. Instrumentenmacher Johann Karl Mautsch in Waagen. Fr. Sanitätsrath Dr. Hermann Ebnemann in Rdnigsberg. Frau Henriette Auguste verw. Beeg, geb. Hinkelmann aus Großenhain, in Dresden. Fr. Restaurateur Karl Thomas in Otsch. Fr. Eduard Adrich in Weichen. Frau Emilie Hänsch, geb. Weite in Dresden.

Kirchliche Nachrichten.

Dom, Jubilao.

Bredigt-Lert: 1. Petri 2, 11-17.

Dom: früh 9 Uhr, Archidiaconus Dr. Reichardt. — Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, derselbe. St. Petri: früh halb 9 Uhr, Diaconus Fißchel. Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, Diaconus Fißchel. — Nachmittags 2 Uhr, Katechismusunterredung, Pastor Walter. St. Nikolai: früh halb 9 Uhr, Pastor Dr. Schwarz. — Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, sowie Nachmittags 1 Uhr, Katechismusunterredung, derselbe. St. Jakob: früh halb 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Weichte und Kommunion früh 7 Uhr, sowie Nachmittags 2 Uhr, Katechismusunterredung, derselbe. — Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienste. St. Johannis: früh halb 9 Uhr, Pastor Barth. Kathol. Kirche: früh 9 Uhr Bredigt, dann Hochamt. — Nachmittags 2 Uhr Andacht und hl. Segen. Wochenamt für Laiken und Trauungen zu St. Petri, Pastor Walter.

Ephorie Freiberg.

Neuhäusen: Ordination und Einweihung des zum Pfarrer designirten Cand. rev. min. Dr. Sch durch Superintendent Dr. Richter.

Fahrplan der Eisenbahnzüge.

Abfahrt nach Dresden: 5+ (nur Montags u. Donnerstags), 6,28+, 8,59+, 10,7+, 12,59+, 2,47+, 5,58, 8,57+, 9,20+. Chemnitz: 5,50+, 7,35+, 10,38+, 1,36+, 4,30, 5,34+, 8,35+, 10,48. Roffen: 8,5, 12,10, 5,36, 8,50. Rienehmühle: 8,35, 1,40 5,35 9,25. Ankunft von Dresden: [5,46+], 7,31+, 10,34, 1,31+, 4,24+ 5,30*, 8,29+, 10,44, 12,47+ (nur Sonntag und Mittwoch). Chemnitz: 6,23+ [8,58+], 10,3, 12,55+, 2,43+. Roffen: 7,29, 11,44, 5,1, 9,15. Rienehmühle: 7,56, 11,57 4,13 8,22. * Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Ziffern angegeben. * bedeutet Eil- und Courierzug, † bedeutet Halten in Muldenhütten, †† bedeutet Halten in Kleinchimra.

Gingefandl.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Zofaherwein. Bekanntlich wird dieser Wein schon seit langer Zeit als ein durchaus zweckentsprechendes Stärkungsmittel seitens der Aerzte mit Vorliebe angewandt und auch den übrigen Medizinal-Weinen im Allgemeinen vorgezogen. Die Vorzüge, welche dieses bekannte ungarische Naturprodukt vor allen anderen Weinen, die zur Stärkung frischer oder schwächlicher Personen dienen, besitzt, sind erklärlich, wenn man in Erwägung bringt, daß der Zofaherwein neben einem sehr geringen Gehalt an Alkohol (8-10%) die lebendigsten Theile der Traube in weit höherem Grade als die anderen Weine enthält. Obgleich die spanischen und Portweine als Medizin gut eingeführt sind, so bleibt es doch immerhin Thatsache, daß man diese Weine hauptsächlich nur bei Männern anwenden kann, während Frauen, Kinder und schwächliche Personen eines Weines bedürften, der bei einem sehr geringen Gehalt an Alkohol die feinsten Bestandtheile besserer Weine in großer Menge liefert. Die Hof-ungarweinhandlung an gros Rudolf Buchs in Hamburg ist diejenige, welche den Import dieser Weine in hervorragender Weise führt und es sich stets angelegen sein läßt, die edelsten Zofaherweine in den Handel zu bringen. Der Medizinal-Zofaher der Firma Rudolf Buchs ist vorrätig in 1/2, 1/3 und 1/4 Originalflüßchen à M. 3,—, 1,50 und 75 Pfg. bei den Herren G. A. Bauer, C. G. Moberg und A. Wagner sonst Köhler in Freiberg.

Ausstellung der Gewinne
im Königl. Palais am Taschenberg,
2. Etage,
geöffnet von Morgens 10 Uhr bis
Nachmittags 4 Uhr.

Große Lotterie
des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin **Carola** von Sachsen stehenden
Albert-Vereins.
Haupt-Gewinne im Werthe von
M. 20 000, 10 000, 6 000, 4 000, 3 000, 2 000, 1 500, 1 000.

Loose à 5 Mark
sind zu beziehen durch den
General-Debit der Lotterie des Albertvereins
A. Molling,
Herzogl. Sächs. Hof-Banquier, Dresden,
u. die durch Placate erkennl. Verkaufsstellen.

Chamottewaren und Bauartikel aller Art.

Von den auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Lommashch mit dem ersten Preise prämirten **Filantrop'schen Chamottewaren** aller Art halte ich auf meinen Niederlagen an den Bahnhöfen in **Freiberg, Frankenstein, Mulda und Lommashch** immer reichhaltiges Lager und empfehle dem verehrten Publikum ganz besonders und billigt vorzügliche **Chamotte-Röhren, Schmelz-, Kälber-, Ferkel- und Hundetröge, Pferdekruppen, welche nicht säuern, nicht rosten, schönstens glazirt und eisenfest sind, ferner Eßentöpfe, Dunsthüte aller Weiten, mit und ohne Windansätze, untrügliche Rauch-, Dunst- und Geruchsführer, prima Steinzeug-Abtrittschlotten-Schleusen, Dunst-, Stall- und Wasserröhren aller Art, Flurz- und Backofenplatten, ganze und halbe Chamotteziegel, Chamottemehl, Drainröhre in fast allen Nummern, sowie auch Eisenbahnschienen aller Längen und in mehreren Stärken, echten, stets frischen Portland-Cement, sowie auch Steintner Stern-Cement in ganzen und halben Tonnen, auch ausgewogen, Stein-Dachpappe, Pappnägel, Theer, Asphalt- und Holzcement, Sandsteineisenkränze, Quader- und Grundhüden, Schilfrohr in Geweben und in Bündeln, feinste Leipziger und Zeit-Schweinfurter Schleifsteine in großer Auswahl, Böhmischen, Schmiedewalder, Geithainer, Münchhöfer und Ostrauer Baulath, Regensburger, vorzüglich ergiebigen Bahallastrafen-Bau- und Weißlath, prima Drenohre in mehreren Weiten, innerlich glazirt mit Knie und Dedrohren, Maners, Dach- und Firstenziegel aller Art.**

F. F. Gersten,

an den Bahnhöfen in **Freiberg, Frankenstein, Mulda und Lommashch.**

Preisgekrönt!

Orientalischer Dattel-Kaffee,



Ersatz für Bohnen-Kaffee, kräftig und ergiebig.
Als vorzüglich und billig bewährt, von **Behörden und Aerzten** empfohlen, fabricirt von der **Dresdner Kaffeesurrogat-Fabrik Teichel & Clauss.**
Vorräthig in allen grösseren Colonial- u. Spezerei-Waaren-Geschäften.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
HAMBURG - NEW-YORK

regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden **Wittwoch** und jeden **Sonntag, Morgens.**
Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolten, Wm. Millers Nachf.,
Hamburg, Admiraltätsstraße 33/34,
sowie der General-Agent

E. Kohlmann in Leipzig,
Brühl 85, „Drei Schwäne“.
Die Direction.

Sein Lager aller Art Möbel empfiehlt
(Preise billigt.) **H. Günther, Berthelsdorferstr. 102.** (Preise billigt.)

Soolbad Sulza. Eröffnet den 1. Mai. Prospekte und
Auskunft durch die Bäderärzte **Dr. Sängner,**
(Station der Thüringer Bahn.) **Dr. Schenk** und die Badedirection.

Ein noch recht gutes, wenig gebrauchtes
Pianino für 125 Thlr. zu verkaufen:
Petersstraße 80.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum von **Niederböhmisches und Umgegend** zur gefälligen
Notiz, daß ich mich als **Schuhmacher** im
hiefigen Orte etablirt habe und bitte bei
vorwommendem Bedarf um gütige Berücksichtigung und um Unterstützung in meinem
Unternehmen.

Hermann Schffel, Schuhmacher,
Niederböhmisches Nr. 114.

Natürliche Mineralwässer,
frischeste Fällung,
Pastillen, Quell- u. Badesalze,
Bademoore, Badeselzen
u. s. w. u. s. w.

empfehl
Leopold Fritzsche.

„**Krankenfrend**“ Das
diesem Titel in Richter's Verlags-
Anstalt zu Leipzig erschienene Schrift-
chen giebt sowohl Gesunden be-
währte Rathschläge zur Be-
kämpfung der ersten Krankheits-Symp-
tome, als auch Kranken zuverlässige
Anleitungen zur erfolgreichen Behand-
lung ihrer Leiden. Damit durch
dieses Büchlein möglichst alle Kranken
die ersuchte Heilung finden, wird
dasselbe von obiger Verlags-Anstalt
gratis und franco versandt, es hat
also der Besteller weiter keine Kosten,
als 5 Pfg. für seine Postkarte.

Gintomm. = Reclamationen
werden vorschriftsmäßig ausgeführt durch
Hartwig's Comptoir, Vorngasse 620.

Tausende,
die an **Vetrüßeln u. Blasen** gelitten,
verdanken ihre rasche Heilung mein. Spezial-
verfahr. Prosp. u. beglaub. Zeugn. gratis
durch **F. C. Bauer, Berthelm a. W.**

Bergmann's
Sommerprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommer-
prossen, empf. à Stück 60 Pfennig
A. Wagner, sonst: Köppler, Weingasse.

Der Pain-Expeller
mit „Anker“
ist ein sehr gutes Hausmittel.



Nur die besten Cacaosorten werden verarbeitet.
Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei,
daher leicht verdaulich.
Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per
1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke
Rein Cacao und Zucker von M. 1.80 ab.
Die 1/4 u. 1/2-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 K. M. 5) ist das
Beste, was in Chocoolade gefertigt werden kann.
Depôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, wo-
selbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den
Nährwerth des Cacao erhältlich.
Köln. Gebr. Stollwerck,
Kais., Königl., Großherzogl. &c. Hoflieferanten

Trauerhüte

hält stets auf Lager das Buchgeschäft von
A. C. Schreiber, Obermarkt.

Die **Gerlach'sche Buchdruckerei**
in **Freiberg, Burgstr.**
empfehl sich zu billiger Anfertigung
von **Druckarbeiten jeder Art.**

Sämmtliche Neuheiten in **Hüten,**
Agraffen, Spitzen, Blumen, Federn,
Gäzen, Stoffen etc., sowie
garnirte Hüte
empfehl zur geneigten Berücksichtigung
billigt und in großer Auswahl
Bernh. Langer, Fischerstr. 44,
„Stadt-Part.“

Augenblicks-Bilder!

wie solche schon seit 26 Jahren zur größten
Zufriedenheit auch von den unruhigsten
Kindern und Thieren anfertige, erlaube ich
mir in gütige Erinnerung zu bringen.
Sturmhaefel, Photograph,
Fischerstraße Nr. 47.

Unausgemahl. Roggenkleie
hält stets auf Lager
Stodmühle Freiberg.

Ruchen
sind **Sonntags** und **Sonntags** in ver-
schiedenen Sorten à Stück zu 70, 60, 50 u.
30 Pf. stets neubaden zu haben in der
Stodmühle.

E. E. Focke
empfehl sein
großes Tapetenlager.
Fabrikpreise! Tapezierern Rabatt!

Wairank Gin
von frischem rheinischem Waldmeister,
Frankfurter Aepfelwein
in 1/2 und 1/4 Flaschen,
Moselweine,
Flasche von 75 Pf. an,
empfehl
Leopold Fritzsche.

Strohüte, Bänder, Gäzen, Agraffen
u. s. w. empfehl das **Butz- und Weiß-**
warengeschäft von **E. Schreiber,**
äußere Bahnhofsstraße 116 E.

Weissen Kleesamen,
italienisches Raigras und Sommerflee emp-
fehl billigt
A. Schumann, Ronneugasse.

Frankfurter Aepfelwein
empfehl
C. A. Metzler, Körnerstraße.

Auf Abzahlung!
Für 30 Pf. pro Woche feinste Gold-
bilder und Spiegel von 4-30 Mt.:
Humboldtstraße 83u. 11.

Biliner, Emser, Giesshübler, Karls-
bader und Vichy-Pastillen, natür-
liches und künstliches Karlsbader
Sprudelsalz, Marienbader Brunnen-
satz, Franzensbader u. Marienbader
Bademoor, Bademalz, Kösenor,
Behmer, Stassfurter, Wittekinder
Badesalz, Kreuznacher Mutterlauge
und Mutterlaugensalz, Salzunger
Sool- und Mutterlaugensalz, Seesalz,
Krankenheiler Jodsodaschwefelseife,
Krankenheiler Jodsodaseife
empfehl
Leopold Fritzsche.

Auszuweisen Kassengelder

in jeder Betragshöhe zu 4 1/4 Proz. Zinsen,
vorzugsweise auf Deconomiegüter, unter
außerordentlich günstigen Bedingungen
durch **Geirr. Poeland** in **Hainichen.**

Gebrauchte **Hobelbänke** werden zu kaufen
gesucht. Adressen unter **Hobelbank** in der
Exp. d. Bl. niederzulegen.

Altes Kupfer, Messing, Zinn, Zint, Blei,
Eisen, Hadern, Knochen, Papier, altes
Leder, alte Regenschirmgestelle von frisch-
bein kauft ein und zahlt die höchsten Preise
Julius Habeland, a. d. Nikolaikirche 559.
Hadern, Knochen, Papierabfälle und
Metalle kauft stets zu den höchsten Preisen
Nischeplatz, 848. W. Hochhausen.
Maculatur kauft stets zum höchsten
Preis
C. C. Berge, Weingasse.

Stenographie.

Ein junger Mann erbietet sich zur Er-
theilung von Unterricht in **Stenographie**
(Cabelsberger System), gegen mäßiges
Honorar. Gest. Adr. wolle man unter
O. H. 310 in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes
Dienstmädchen, nicht unter 18 Jahren,
wird vom 1. Juni zu mietzen gesucht.
Näheres: **Rittergasse 694.**

Bier Kellnerinnen sucht
R. Schulze, Fischerstraße 53.

Eine anständige, unabhängige Wittwe sucht
bei einem älteren Herrn Stellung als
Wirthschafterin. Offerten bittet man unter
P. M. 15 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht

wird für 1. Juli ein Mädchen, womöglich
vom Land, welches waschen und gut rei-
machen kann, überhaupt willig und fleißig
ist. Näheres in der Exp. d. Bl.
Gesucht wird ein **Pferdeluacht:**
obere Langeasse 176.

Mädchen aus achtbaren Familien, welche
sich im **Butz** oder **Schneidern** ausbilden
wollen, können auf Wunsch auch Pension
erhalten im **Butz- und Weißwaren-**
Geschäft: **äußere Bahnhofsstraße 116 E.**

junger Mann, bisher im
Contor thätig, sucht unter be-
stehenden Ansprüchen baldigst
Stellung. Werthe Offerten werden unter
M. T. in die Exp. d. Bl. erbeten.

Zwei durchaus tüchtige Gürtler finden
dauernde und lohnende Arbeit. Zu melden
bei
Witb. Kutzger, hier.

Eine geübte **Schneiderin,** sowie Lehr-
mädchen gesucht: **Weingasse 680, 1 Tr.**

Im Kochen und Plätten erfahrene
Mädchen, Stuben- und Kindermädchen,
Stallmägde, Knechte, Lauf- und Schweizer-
burichen erhalten Stelle: **inn. Bahnhofsstr. 11.**

Freundliche Dachetage, bestehend aus
Stube, Küche und Schlafstube, sowie ver-
schleißbarem Vorjaal mit Wasserleitung etc.,
neu vorgerichtet, sofort zu vermietzen und
zu beziehen:
Ronneugasse 203.

Vermiethung.

Ein Geschäftsladen mit Zubehör, in bester
Geschäftslage **Freibergs,** ist zu vermietzen.
Näheres: **Kirchgasse 359, 1 Treppe.**

Gine freundliche Stube mit 2 Kammer
ist den 1. Mai zu beziehen:
Freibergsdorf 61 E.

Ein möbl. Logis, mit separaten Eingang
ist an einen soliden Herrn vom 1. Mai ab
zu vermietzen: **äußere Bahnhofsstr. 157 D.**

Zu vermietzen eine kleine Stube mit
Kammer: **Donatsgasse 830.**

Gin kleines Dachlogis (2 Treppen) ist
an ein paar ruhige Leute für 60 Mark
zu vermietzen. Näheres: **Fischerstr. 41.**

Eine zweite Etage mit Zubehör ist vom
1. October e. oder früher ab zu vermietzen
bei
Oscar Dehne, Weingasse.

Laden-Vermiethung.

Der Laden mit Wohnung des Herrn
Schedel ist wegen Geschäftsaufgabe zu ver-
mietzen und zu **Johanni** oder **Michaeli** zu
beziehen: **hinter dem Rathhaus 630.**
2 Herren können freundliche Schlafstube,
2 auf Wunsch auch Kost erhalten:
Fleischergasse 676 B, 11.